

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer Musik-Beilage von 8 Seiten.
 Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.
 5 Exemplare ... \$ 8.00 | 20 Exemplare... 25.00
 10 „ „ „ 14.00 | 30 „ „ „ 35.50
 Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,
 St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.
 Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:
 12 Extra-Beilagen von einer Nummer \$1.00
 Vom ganzen Jahrgang:
 1 Extra-Beilage \$.75 | 20 Extra-Beilagen \$12.00
 5 „ „ 3.50 | 25 „ „ 15.00
 10 „ „ 6.50 | 30 „ „ 17.00
 15 „ „ 9.50
 Man adressire Bestellungen, Renteen, Geldsendungen, etc., an
 J. Singenberger,
 St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 8.

Beilage.

August, 1901.

Inhalts-Angabe.

Zur Musikbeilage.....	29
Praktische Winke für Organisten.....	29
Berichte.....	31
Neue Publikationen.....	32
Verschiedenes.....	32

Musikbeilage:

Graduale für das Fest Maria Himmelfahrt (15. Aug.) für vier gem. Stimmen, von C. Altmendinger.....	57
Graduale „Benedicta et venerabilis es“, (für Maria Heimsuchung, Mariä Geburt, Mariä Namenfest, Mariä Loretto und andere Marienfeste), für zwei, drei oder vier Stimmen, von J. Singenberger	59
Salve panis immortalis, für drei gleiche Stimmen und Orgel, von Fr. Koenen.....	61
Veni sancte spiritus, für vier gemischte Stimmen, von E. Frey.....	68

Quittungen fuer die „Cäcilia“.

Bis 1. Juli, 1901.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

R. Schwinn; Convent, St. Francis, Wis.; Immaculate Conception School, Chicago, Ill.; J. B. Bonifas; Rev. Capuchin Fathers, Milwaukee, Wis.; Rev. P. Epiphanius Debele; Rev. P. Fischer, 1900-1901; Rev. J. Kellner; Rev. A. Demming; Rev. W. Kraemer; Rev. C. Krebs; Rev. L. Moench; Rev. L. Nothels; Rev. W. Netstrader; Rev. C. Kalvelage; Rev. H. Bukstein; Rev. Franciscan Fathers, Herman and Chillicothe, Mo.; Rev. J. P. Haubrich, 1901-02; Rev. J. Koeper, 1901-02; Rev. Jos. Reis, 1898-1902; Rev. Fabian Reichtene, O. F. M.; Rev. B. J. Wermers; Rev. Jesuit Fathers, Prairie du Chien; Rev. P. Gregory, O. S. B.; Rev. H. Hensmann, 1900-01-02; Rev. J. Otten, 1900-01; Rev. Fr. Rempe; Rev. W. Lange; Rev. J. Mamer, 1900-01; C. Sager; St. Ignatius College; St. Anthony's Hospital, St. Louis, Mo.; H. J. Meyer; H. Buchheit; Rev. Alois Raster; Geo. Henkel; Rev. Albert Müller; A. Serres; Rev. J. Reuland, 1900 und 1901; John Schmit; Rev. M. Kuhn, 1896-1902; Rev. P. Bl. Krake.

Quittungen fuer Vereins-Beiträge.

Bezahlt an J. Singenberger:

H. J. Meyer, Apple Creek P. O., Mo., 50c pro 1901;
 Hugo H. Buchheit, Apple Creek P. O., Mo., 50c pro 1901.

Das allgemeine oder metronomische Tempo.

(Aus „Die Kunst des musikalischen Vortrages, von M. Ruffy, übersetzt von Felix Vogt“, Veitandt, Leipzig.)

(Fortsetzung.)

Es versteht sich von selbst, daß das zu Anfang eines Stückes angegebene Tempo daselbe nicht notwendig von einem Ende zum andern beherrschen muß. Wenn die rhythmische und harmonische Struktur im Verlauf der Phrasen sich ändert, so hat diese Aenderung häufig einen Tempowechsel zur Folge. Oft nimmt das ausgelassenste, brillanteste Allegro plötzlich den träumerischen, melancholischen Charakter an. Man könnte es mit einem Rennpferd vergleichen, das erschöpft auf einmal innehält und seinen Lauf verzögert, bald aber seinen wahnwitzigen Lauf wieder aufnimmt. Würde man wohl daran thun, an solchen Stellen ein gleichförmiges Tempo zu bewahren? Nein, diese Gleichförmigkeit würde die ganze Composition der poetischen Wirkung berauben, indem sie dieselbe auf ein Prokrustesbett spannen würde. Andererseits gibt es Adagios, in denen man gelegentlich Phrasen antrifft, deren Struktur ein lebhafteres Tempo verlangt. Man muß sich



Rohlfing's
 Music House

The World Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**
 And the Favorite
Kurtzmann and Brambach
PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

B. SCHAEFER.

Manufacturer of

**PIPE...
 ORGANS**

in all sizes.

Repairing Promptly Attended To
ALL WORK WARRANTED....

SCHLEISINGERVILLE, WIS.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Gloden, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig.

J. Singenberger,
 Musikprofessor,
 St. Francis, Wis.

Gewünscht

Ein fähiger und solider Organist und Chordirigent. Näheres zu erfragen bei
 J. Singenberger,
 St. Francis, Wis.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Scherrock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

**CHURCH ORNAMENTS,
 VESTMENTS,**

Statues, School and Prayer Books
 Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,
 MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSER,

Groß- und Klein-Audier in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.

463 Milwaukee-Strasse. Milwaukee, Wis.

daher ebenso wohl mit dem Tempo jeder Periode als mit dem des Stückes im Allgemeinen befaßt.

Dies ist der Weg, den man einzuschlagen hat, um das richtige Tempo einer Composition zu finden.

Zur Prüfung der metrischen, rhythmischen, harmonischen, tonalen und modalen Strukturen verwandt, werden die von uns auseinandergelegten Prinzipien jeden Ausübenden befähigen, das Normaltempo eines Stückes zu bestimmen und auf seiner Hut zu sein gegen Irrthümer, welche herkommen können, sei es von einer falschen Schätzung des Autors selbst, sei es von einem Widerspruch zwischen den italienischen Ausdrücken und den angewandten metronomischen Zahlen,*) sei es von der Unmöglichkeit, im vorgeschriebenen Tempo zu spielen,**) sei es von der Unvereinbarkeit dieses Tempos mit der Struktur des Stückes,***) sei es endlich von der Abwesenheit jeder Vorchrift, wie in sehr vielen Originalausgaben alter Stücke.

Natürlich steht es nur Lehrern, Künstlern und weit fortgeschrittenen Dilettanten zu, sich gegen Schwierigkeiten des Tempos aufzulehnen. Man wird aber das eine oder das andere nicht ohne lange Studien und eine beharrliche Praxis lernen. Das Tempogefühl ist, wie jede andere Fähigkeit, der Erziehung fähig. Namentlich durch stetes Spielen und Anhören klassischer Musik, deren Vortrag durch die Tradition so ziemlich fixirt ist, erwirbt schließlich der Musiker ein sehr feines Tempogefühl, das er alsdann von selbst auf jede Art Musik anwendet, wie der Malerliebhaber durch häufigen Gallerienbesuch das Gefühl der Distanz erwirbt, in der gesehen jedes einzelne Bild seine Schönheiten am besten entfaltet.

Praktische Uebungen.

Es ist wesentlich, den Schüler mit den metronomischen Zahlen vertraut zu machen, welche jedem der Haupttempos entsprechen und sich beim Beginn jedes Stück zu vergewissern, daß der Schüler diese Verhältnisse genau kennt.

Um dem Vortragenden diese Aufgabe zu erleichtern, haben wir eine Tabelle ausgearbeitet, welche das Verhältniß zwischen den gebräuchlichsten Tempobezeichnungen und der Zahl metronomischer Schwingungen, welche jeder derselben entspricht, feststellt. Wir müssen jedoch, ehe wir diese Tabelle dem Leser vor Augen führen, mittheilen, auf welchen Grundlagen unsere Rechnungen basiren.

Es scheint uns logisch, die metronomische Vorzeichnung nur entweder auf die Dauer eines Takttheiles oder eines Taktes zu beziehen. Es sind die beiden einzigen Einheiten, die das Ohr im Tempo wahrnimmt.

Will man die Dauer des Takttheiles metronomisch markiren, so gehe man so vor: Da für den $\frac{1}{2}$ oder C Takt das Notenzeichen die Viertelnote ist, so bedeutet M. M. *) $60 = 60$ Takttheile oder Zeiteinheiten auf die Minute; M. M. $\frac{1}{2}$ $80 = 80$ Takttheile auf die Minute.

*) Wie z. B. das Wort Grave begleitet von $\frac{1}{2}$ in einem so complicirten, so gefüllten Takt, wie derjenige der Einleitung der Sonate pathétique.

**) Wie in 24g's Regata Veneziana.

***) Siehe das Menuett von Mozart's A-dur Sonate. Man prüfe die Struktur der zweiten Phrase, ihre Dissonanzen, ihre Vorhalte, ihre chromatischen Accorde u. s. w. Gibt es viele Phrasen, die eine so pathetische Struktur darbieten? Alle diese Schönheiten, alle diese Accente werden verflungen, nivellirt durch ein allzu beschleunigtes Tempo. Allerdings läßt das Menuett eine gewisse Gravität zu und das Wort ist eher ein gemäßigtes als ein lebhaftes Tempo an. Sollen wir uns daher, diesen bewundernswürdigen Satz in zu lebhaftem Tempo zu spielen. Unter dem Vorwand, das Stück schwieriger zu machen und sich das Vergnügen zu verschaffen, Schwierigkeiten zu überwinden, würde man alle seine Schönheiten zerstören.

St. Paul's Church, Fairmont, Minn., July 11, 1900. The Packard Co.

Gentlemen:—Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart. I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours. Very truly yours, REV. FRANCIS H. FRECKMAN, Ph.D.

Cincinnati, O., July 5, 1900. Gentlemen:—We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKAY, Pastor of St. Peter's Cathedral, Wm. H. REUSSENZELIN, Organist.

Arneckeville, Tex., 25. Juni 1900. The Packard Co., Ft. Wayne, Ind.

Werthe Herren:—Die mir zugesandte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen. Achtungsvoll zeichnet, J. HERZIG, Pastor.

Packard



Manufactured by

The Packard Company,
FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900. Packard Co.

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction. It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours, REV. B. H. SCHLATHOLTER, (for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900 The Packard Co., Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen:—Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly, ANTON SERRES, Organist.



Pere Marquette Route

TO THE

PAN-AMERICAN EXPOSITION

At Buffalo, N. Y.

THROUGH, ROUND-TRIP TICKETS
VIA MILWAUKEE.

*Break the Monotony of an All-Rail Trip by taking the
Part-Rail, Part-Lake Line.*

For Rates and Particulars, write—

Or
H. F. MOELLER, G. P. A.,
DETROIT, MICH.

H. W. JAMESON, T. P. A.,
91 Wisconsin Street,
MILWAUKEE.

Will man metronomisch die Dauer des Taktes bezeichnen, so erhält man für den ersten genannten Fall M. M. $\circ 15$; für den zweiten: M. M. $\circ 20$; d. h. 15 oder 20 Takte auf die Minute.

Es wäre unvernünftig, metronomische Angaben zu machen, mit Bezug auf Notenwerthe, welche weder die Dauer eines Takttheiles noch die eines ganzen Taktes haben. Für einen $\frac{1}{2}$ -Takt gebe man z. B. nicht den Werth einer Viertelnote, welche in dieser Taktart nur zwei Drittel eines Takttheiles ausmacht, sondern den einer punktirten Viertelnote (\cdot). In einem Stück im $\frac{1}{2}$ -Takt gebe man nicht den Werth einer Halben, welche in dieser Taktart nur zwei Drittel des Taktes darstellt, sondern entweder den einer punktirten Halben (\cdot), oder den einer Viertelnote (\cdot). In einer im Uebrigen vorzüglichen Ausgabe der Aufforderung zum Tanz ist das Tempo des Allegro angelegt als: $\frac{1}{2}$ 88. Warum diese halbe Note? Das Stück ist im $\frac{1}{2}$ -Takt. Wenn jeder Schlag des Metronoms

einen Takttheil bedeutet, muß man dies durch eine Viertelnote \cdot anzeigen; wenn er dagegen einen ganzen Takt bedeutet, durch eine punktirte \cdot . Jede andere Formulirung ist falsch und irreleitend.

Nicht hat eine solche Anomalie in seiner Regata Veneziana begangen, indem er für einen $\frac{1}{2}$ -Takt die Tempoformel $\frac{1}{2}$ 192 gegeben hat. Diese Viertelnote bedeutet hier weder einen Takttheil noch einen Takt, noch auch ein Drittel eines Takttheiles, sondern zwei Drittel desselben. Man hat übrigens Ursache, an einen Druckfehler zu glauben. Die Vorzeichnung $\frac{1}{2}$ 192 würde ein allzu rasches Tempo ergeben, nämlich: bis zu neun Noten auf eine Schwingung wegen der Triolen, was bei 192 unmöglich ist. Nicht hat wahrscheinlich setzen wollen $\frac{1}{2}$ 192, was wir der Regel gemäß umschreiben in: $\frac{1}{2}$ 64; denn der Takttheil beträgt in dieser Taktart eine punktirte Viertelnote.

Wir haben daher bei der Abfassung der folgenden Tabelle jede Schwingung des Metronoms



CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVIII. Jahrgang. No. 8.
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
August, 1901.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Für die des Lateins unkundigen Organisten lasse ich hier die Uebersetzung der Texte aller Compositionen der Musikbeilage folgen, weil deren Kenntniß zur Ermöglichung eines richtigen Vortrages unerlässlich ist. Der Gradualtext für das Fest Mariä Himmelfahrt "Propter veritatem" lautet in der Uebersetzung: "Um der Wahrheit, und Sanftmuth, und Gerechtigkeit willen: und es wird dich führen wunderbar deine Rechte." Vers. "Höre Tochter, und schaue, und neige dein Ohr: denn es hat verlangt der König nach deiner Schönheit. Alleluja. Aufgenommen ist Maria in den Himmel: es freut sich die Schaar der Engel."

Das Graduale "Benedicta" (p. 59) mit den verschiedenen Allelujaversen trifft an den Festen Mariä Heimsuchung (2. Juli), Mariä Geburt (8. September), Namensfest Mariä (am Sonntag innerhalb der Oktav von Mariä Geburt), am Skapulierfest (16. Juli), sowie in den Votivmessen der allersel. Jungfrau von Weihnachten bis Mariä Lichtmess und von Maria Lichtmess bis Ostern. Unsere Kirchenchöre werden also die hier gegebene Composition, welche von vier gemischten Stimmen, oder auch von drei—Sopran, Alt und Bass—oder von Sopran und Alt allein mit Orgel gesungen werden kann, recht oft gebrauchen können. Die Intonation mag in Es oder E geschehen. Die Uebersetzung lautet für das Graduale und den Gradualvers: "Gepriesen und ehrwürdig bist du, Jungfrau Maria, die du ohne Verletzung der Reinheit erfunden warst als Mutter des Erlösers." Vers. "Jungfrau, Gottesgebärerin, er welchen der ganze Erdkreis nicht fasst, hat sich

in deinen Schoss eingeschlossen und ist Mensch geworden." Allelujavers 1: "Glücklich bist du, heilige Jungfrau Maria, und alles Lobes überaus würdig, weil aus dir aufgegangen ist die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott."—Allelujavers 2: "Nach der Geburt, o Jungfrau, bist du unverletzt geblieben: Gottesgebärerin sei uns Fürsprecherin."—Allelujavers 3: "Durch dich, o Gottesgebärerin, ist uns das verlorene Leben wiedergeschenkt: die du vom Himmel deinen Sohn empfangen, und der Welt geboren hast den Erlöser."—Allelujavers 4: "Der Zweig Jesse hat geblüht: die Jungfrau hat den Gottmenschen geboren: den Frieden hat Gott wieder geschenkt, in sich die Erde mit dem Himmel versöhnend."

Das dreistimmige "Salve panis" von Koenen ist allerdings zunächst für drei Frauenstimmen gedacht, wird aber auch von Männerstimmen gesungen gut wirken, im letzteren Falle besser um einen Ton höher. Der Text eignet sich für Segensandachten sowie als Einlage zum Offertorium. "Sei gegrüßt, du Brod, du unsterbliches Brod, süsse Speise für jene, welche du nährst, heilvolles Opfer, Speise für den der dich fürchtet, wahrer Trank für den der durstet, vereine uns mit dieser Speise." Man bemühe sich die Composition so innig fromm und zart zu singen, wie der Componist sie geschrieben hat.—Der Text des "Veni sancte Spiritus" heisst in der Uebersetzung: "Komm heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und deiner Liebe Feuer entzünde in ihnen." Die einfache, leichte Composition wird bei einigermassen schönem Vortrage stets gut wirken.

Praktische Winke für Organisten.

Bei der 23. Generalversammlung des Cäcilienvereines der Erzdiocese Köln, am 30. Mai in Krefeld gehalten, hielt der hochw. Herr Domkapellmeister Carl Cohen, Diözesanpräses des Cäcilienvereines, eine namentlich für die Organisten so praktische Ansprache, dass ich im Interesse der Leser der "Cäcilia" die betreffenden Ausführungen* hier mittheile. Nachdem der hochw. Herr Redner der Versammlung Gruss und Segen von dem hochwürdigsten Herrn Erzbischofe, welcher der Vereinsthätigkeit sein wärmstes Interesse entgegenbringe, übermittelt, und sodann die verdienstvolle Thätigkeit des Cäcilienvereines für das kirchliche Volkslied erwähnt hatte, kam er auf den Erlass des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes in Sachen des Organistenvereines zu sprechen. Bei den hohen Anforderungen, welche heutzutage an die Organisten gestellt werden, wenn sie ihr Amt würdig und erbaulich ausführen sollen, sei es billig, dass der Organist eine angemessene und je nach der Höhe der Leistungen auch eine entsprechend gesteigerte Besoldung erhalte; die für den Organisten nothwendigen Vorlagen: Begleitung der deutschen Volksgesänge und des gregorianischen Chorales, ferner Sammlungen von Vor- und Zwischenspielen und sonstigen Orgelcompositionen sollten auf Kosten der Kirchenkasse angeschafft werden; die Auswahl solcher Vorlagen solle nach dem Vereinskatalog gemacht werden. Die Organisten sollen die dringende Mahnung des hochw. Herrn Erzbischofes sich zu Herzen nehmen.

* Nach einem Berichte im "Gregoriusbote".

men, dass sie von den gebotenen Hilfsmitteln stets Gebrauch machen und sich dadurch zugleich weiter bilden, dass sie nie ohne Vorbereitung sich zu ihrem hl. Dienst begeben und ihren Glauben und ihre Liebe zu dem im Tabernakel anwesenden Gottmenschen betätigen, indem sie ihr Bestes leisten und rastlos nach Vollkommenem streben. Daran anknüpfend empfiehlt Herr Cohen den Organisten noch folgende Punkte zur Beachtung:

„Bei der Begleitung des Volksliedes ist für den Melodien-Umfang eine Tonlage zu wählen, welche dem Volke am bequemsten ist. In den meisten Fällen wird eine zu hoch liegende Tonart angeschlagen, und es muss zugegeben werden, dass sogar in der Orgelbegleitung zu unserem Diöcesan-Gesang- und Gebetbuch manches Lied in zu hoher Lage notiert ist. Als Regel gilt, dass die Melodien in dem Umfange vom „b—es“ sich bewegen sollen. Die noch tieferen Töne sind beim Volksgesang mehr oder weniger klanglos, und höher gelegene Töne verleiten zum Schreien. Auch in der Tonstärke beobachte der Organist ein richtiges Mass. Entwickelt die Begleitung zu grosse Tonfülle und Kraft, so wird das Volk unwillkürlich, um sich geltend machen zu können, alle Stimmittel aufwenden, und infolge dessen wird sein Gesang forciert hart, unschön und meistens falsch. Darum möge bei der Zusammenstellung der Register mehr auf Klarheit und Deutlichkeit des Tones als auf grosse Fülle und Kraft gesehen werden.

Bei der Bestimmung des Tempo vermeide man vor allem das Schleppen, denn dieser Fehler macht das Volkslied unerträglich; andererseits soll aber auch der Vortrag nicht in Unruhe und Hast ausarten, denn dadurch verliert er seine Würde. Als Regel gilt im allgemeinen, dass man für die Lieder in den alten Kirchentonarten ein verhältnissmässig schnelles Zeitmass zu nehmen hat. Ihr unvergleichlich schöner Ausdruck tritt erst hervor bei frischer Behandlung und fließender Aussprache des Textes. Das moderne Lied bedarf wegen seiner leicht gefälligen, ins Gehör fallenden Weisen nicht so sehr der Beschleunigung, bei manchen ist sogar ein Moderato zu empfehlen, damit sie nicht ins Profane überschlagen. Damit das Volk von vornherein im richtigen Tempo beginnen könne, ist es unumgänglich notwendig, dass der Rhythmus im Vorspiel klar ausgeprägt ist. Das einmal gewählte Tempo ist dann genau festzuhalten und strikte durchzuführen. Rhythmische und dynamische Veränderungen sollen beim Volksliede nicht zur Anwendung kommen, denn dadurch wird ihm seine natürliche Physiognomie geraubt. Für die harmonische Bearbeitung ist der einfache Satz für vierstimmigen gemischten Chor ohne chromatische Ausschmückung am geeignetsten. Eine zu schwulstige und zu gesättigte Begleitung macht die Intervallenschritte

unklar und verleitet zum unreinen Singen. Bei der Ausführung unterlasse man das Vorschlagen des Anfangstones und alle Verzierungen bei den einzelnen Zeilen; man beginne und schliesse die Vorzeichen mit dem vollständigen Akkord und bleibe mit dem Volke in möglichst einheitlicher Fühlung. Sowohl die Interwie auch die Postluden sollen im Tempo, wie im Charakter, sich dem Liede anschmiegen. Damit alle Organisten diesen Anforderungen gerecht werden können, sind die erforderlichen Vorlagen geboten.

Eine noch schwierigere Aufgabe erwächst den Organisten durch die Begleitung des gregorianischen Choralen. Sie findet beim liturgischen Gottesdienste Anwendung an allen Sonn- und Festtagen des Jahres; ausgenommen davon sind jedoch die Sonntage der Advents- und Fastenzeit mit der Einschränkung, dass am 3. Advents- und 4. Fastensonntage die Orgel gebraucht werden darf. Bei den Requiemes messen soll die Orgel nur den Gesang begleiten, Vor- und Nachspiele bleiben weg; dasselbe gilt für die Ferial-Aemter in der Advents- und Fastenzeit. Ueber die geeignete Form der Choralbegleitung bieten die Vorreden zum „Organum ad Ordinarium Missae“ von Witt, desgleichen von Piel, ferner dessen Harmonielehre, sowie „Magister choralis“ eingehende Instruktionen. Bei der technischen Ausführung beobachte der Organist genaue Gleichzeitigkeit mit dem Sängchor. Das An- und Absetzen erfolge ganz einheitlich, und bei reicheren Neumengruppen Sorge er für gleichmässige Abrundung. Die Tonstärke sei so bemessen, dass einerseits die Sänger mit der Orgel die nöthige Fühlung zu behalten vermögen, andererseits aber auch, dass Text und Melodie sich verständlich und deutlich abheben. Auch beim Choral sollen die Vor- und Nachspiele für das Gesangstück einen passenden Rahmen bieten; sie erhalten die vollkommene Gestaltung, wenn kurze Motive aus dem betreffenden Stücke zu einem schönen, kontrapunktischen Gewebe verarbeitet werden.

Für die Begleitung mehrstimmiger Gesänge wird vom Organisten neben technischer Sicherheit die grösste Rücksichtnahme auf den Dirigenten und den Sängchor verlangt. Der Dirigent ist die Seele des Chores. Die Auffassung, welche er sich von einer Komposition zu eigen gemacht, ist massgebend für die ausführenden Kräfte. Nun mag es manchmal der Fall sein, dass der Organist das vielleicht berechnete Bewusstsein hat, in der Musik mehr zu können als der Dirigent; das darf ihn dennoch nicht dazu verleiten, nach seinem eigenen Kopfe vorzugehen und durch Vorwärtsdrängen bezw. Nachschleppen den Dirigenten zu korrigieren, denn dann sind Schwankungen und Störungen unausbleiblich. Demuth und Selbstverleugnung muss er da üben, indem er seine Ansicht zum Opfer bringt, sich in die

Auffassung des Dirigenten hineinlebt, auf seine Nuancierungen im Zeitmass und in Tonstärke genau eingeht und mit dem Chore in engster Beziehung zu bleiben sucht. Nur auf diese Weise kann etwas Gutes und Vollendetes zu stande kommen.

Durch die vielen Wechselbeziehungen zwischen Altar und Chor, durch die mannigfaltige Gliederung der Liturgie und die reichen Formen der musikalischen Theile derselben entsteht für den Organisten die weitere Aufgabe, die verschiedenartigsten Modulationen ausführen zu müssen. Zu einem langen Ueberlegen fehlt sehr oft die Zeit. Schnell und sicher muss in den meisten Fällen der Uebergang in andere, manchmal entfernt liegende Tonarten geschehen. In dieser Kunstform sind nicht alle Organisten erfahren. Manche kennen nicht die richtigen Wege und finden keine gangbaren Pfade, sondern setzen entweder, um zum Ziele zu gelangen, über Gräber und Zäune oder irren ohne Zielbewusstsein durch Dickicht und Gestrüpp. Recht fleissige Uebungen in der Modulation, für welche ja auch Mustersammlungen existieren, sind deshalb dringend anzurathen im Interesse der Würde des Gottesdienstes und der Kunst, aber auch deswegen, weil hierdurch die musikalische Denkfähigkeit geschärft wird, der Blick über das Tonmaterial sich erweitert und viele neue und interessante Formen für den harmonischen und kontrapunktischen Satz sich darbieten. Solche Uebungen bilden eine gewisse Vorstufe zum Extemporieren, d. h. zum freien künstlerischen Spiel. Mit diesem letzten Punkte hat es jedoch seine eigene Bewandniss. Wie beim Dichten oder Reden, so ist auch in der Musik das Improvisieren eine Fähigkeit, die nur Wenige besitzen, weil sie Talent, schöpferische Kraft und sichere Beherrschung der harmonischen und kontrapunktischen Formen voraussetzt. Wo diese Bedingungen sich nicht vorfinden, da wächst auf dem Boden der eigenen Phantasie nicht viel Schönes und Nutzbringendes. Wenn nun auch die Gabe, in gediegener Weise zu improvisieren, einem Organisten sehr zu statten kommt, so ist sie dennoch nicht unbedingt erforderlich zu seiner Befähigung. Es giebt sehr viele Organisten, welche sich einer solchen Fähigkeit nicht erfreuen und trotzdem ihres Amtes vorzüglich walten. Von der Erkenntniss geleitet, dass ihnen die Produktionskraft mehr oder weniger mangelt, machen sie sich die Arbeiten anderer tüchtiger Meister zu nutze und bemühen sich, dieselben in möglichst vollkommener Art zu reproduzieren. Tüchtige Organisten, welche musikalische Bildung und Achtung vor der Würde des Gottesdienstes besitzen, auch wenn sie über eine reiche Phantasie und einen hohen Grad der Technik verfügen, werden sich niemals schämen, nach Vorlagen zu spielen. Sie nehmen das Gute, wo sie es finden, und verwerten es zu passender Zeit und an rechter Stelle. In der Praxis stösst

man jedoch leider vielfach auch auf anders geartete Organisten. Ich will hier nicht weiter ausführen, wohin Eigendünkel, Selbstgefälligkeit, geistige Genügsamkeit, Abgeschlossenheit und sonstige aus einem zu stark entwickelten Selbstbewusstsein und aus Bequemlichkeit entspringende Fehler führen, aber das darf wohl behauptet werden, dass bei derartigen Erscheinungen die Königin der Instrumente ihren Adel und ihre höhere Weihe verliert.

Es liegt mir durchaus ferne, einem wehe thun zu wollen, aber ich habe die Pflicht darauf hinzuweisen, dass die Organisten beim Spiele zum Gottesdienste alle Trivialitäten und Reminiscenzen aus Opern und profanen Musikstücken, alle Spielereien und Kindereien, alle tänzelnden Rhythmen und musikalischen Gemeinplätze, alles Sentimentale und Leichtfertige strenge zu unterlassen haben. Eine gewisse Gefahr zu Ausartungen bei der Behandlung der Kirchenorgel bringen die grossen Fortschritte der Orgelbautechnik mit sich. Die überaus leichte Spielart, die zahlreichen Mittel zum Registrieren, die Einrichtungen für Crescendo und Decrescendo, die Schwellwerke, die Tremulos und sonstige Dinge bilden für den Spieler eine Versuchung, alle möglichen musikalischen Reize zu entfalten, und es wird ihm um so schwerer, in den kirchlichen Schranken sich zu halten, je mehr er sich vom Geschmacke des Volkes beherrschen und leiten lässt. Fast alle technischen Fortschritte sind an und für sich gut, weil sie die Ausdrucksfähigkeit des Orgeltones erhöhen, nur vor dem Missbrauch müssen sie bewahrt bleiben. Davor möchte ich hier warnen und jeden, den es angeht, ersuchen, hier zum rechten zu sehen. Mögen die Organisten nie die wichtige Aufgabe ihres Amtes ausser acht lassen. Ihr Spiel begleitet die hl. Opferhandlung, darum muss es der gottesdienstlichen Stimmung Rechnung tragen, bald einen ernsten und getragenen, bald einen erhabenen und feierlichen Ausdruck haben; es muss das Volk erbauen, nicht zerstreuen, es soll das Gepräge der Kunst an sich tragen, nicht der Schablone. Dazu ist für jeden Organisten kirchliche Gesinnung, Achtung vor den liturgischen Bestimmungen und stete Fortbildung in der Technik unerlässlich. Auch in der Kunst des Orgelspiels bei unseren Gottesdiensten wird Stillstand zum Rückschritt, Mangel an Streben zur Unfähigkeit, Missachtung der Liturgie zur Unkirchlichkeit und Buhlen um die Volksgunst zur Geschmack- und Charakterlosigkeit führen."

Berichte.

St. Louis, Mo., 9. Juli 1901.

Es dürfte an der Zeit sein auch einmal wieder einen Bericht über das Wirken des St. Augustinus-Chores einzusenden.

Seit meinem letzten Berichte wurden eingeübt an Messen:

1. Missa in hon. St. Gregorii, von J. Singenberger; 2. Missa in hon. S. Familiae, von J. Singenberger.

An Offertorien, u. s. w., sowie Segensgesängen wurden eingeübt:

Sacerdotes Domini, vierstimmig, von V. Engel; Recordare, vierstimmig, von P. U. Kornmueller; Exaudivit, vierstimmig, von Fr. Witt; Laudate Dominum, von Fr. Schmidt; Gloria et honore, von Fr. Witt; Mihi autem, von E. Stehle; Adoramus Te Christe, von J. Singenberger; Constituit eos principes, von Stehle; Ascendit Deus, von F. Schaller; Offert. für das Fest der hl. Familie, von P. U. Kornmueller; Lauda Jerusalem, von Fr. Witt; Quia fecisti viriliter, von E. Stehle; Inveni David, von Fr. Witt; Ave Maria, von J. Schulz; Ego sum panis, von M. Haller; O gloria virginitatis, von P. Piel; Dominus regit me, für zwei gemischte Stimmen, von Koenen; Jubilate Deo, für zwei gemischte Stimmen, von J. Plag; Grad. "Os justi", vierstimmig, von Fr. Witt; Graduale für das hl. Pfingstfest, von J. E. Habert; O salutaris, je eins von A. Leitner, J. Schweitzer, A. Wittberger, und vier derselben von J. Singenberger; Tantum ergo, fünfstimmig, von C. Santner, J. Mohr, C. Ett, A. Wittberger, H. Oberhoffer; vierstimmiger Männerchor, J. Rennert; drei derselben von J. Singenberger; Jesu decus angelicum, von C. Greith; Jesu dulcis memoria, von B. Kothe; O sacrum convivium, dreistimmig, von H. Tappert; Veni Sancte Spiritus, vierstimmig, von J. Singenberger; Bone Jesu Pastor fidel., vierstimmig, von Frey; Lit. Lauret., vierstimmig, von Orl. Lasso; Lit. Lauret., fünfstimmig, F. Cornazzano; Pa. Laudate Dom., von P. H. Thielen; Ps. Laudate Dom., fünfstimmig, von L. Viadana; Oremus pro Pont. nostro Leone, von J. Singenberger; Asperges me, vierstimmig, von Rev. A. Lammell; Salve Regina, vierstimmig, von J. Schulz; Salve Regina Coelit., von Jaspers, Herz Jesu-Lied, von J. Modlmayr; zwei Herz Jesu-Lieder, von J. Singenberger; Sakraments-Lieder, dreistimmig, von Koenen; Sakraments-Lied, vierstimmig, von C. Greith; Osterlied, vierstimmig, von H. Tappert; Fastenlieder, vierstimmig, von J. Singenberger; Mutter Gottes-Lieder, von E. Stehle und M. Haller.

Die Mehrzahl dieser Gesänge ist den Beilagen der Cäcilia entnommen, andere aus Stehle's Motettenbuch. C. SCHULTE.

ST. FRANZISKUS-KIRCHE, }
MILWAUKEE, Wis., 6. Juli 1901. }

GEEHRTER HERR PROFESSOR!

Seit meinem letzten Bericht ist etwa ein Jahr verflossen. Während dieses Jahres haben wir wieder recht wacker gearbeitet. Besonders bemüht wir uns neben den gewöhnlichen Arbeiten eine Anzahl mehrstimmiger Offertorien und Motetten einzüben und aufzuführen. Folgendes wurde eingeübt und aufgeführt:

OFFERTORIEN.

a) Männerchor—Regis Tharsis, Benedictus es Domine, Lauda Jerusalem, Recordare, Justus ut Palma, Cum esset desponsata, aus Witt's Cantus Sacri. Terra tremuit, von Necke; In me gratia, von J. N. Ahle; Benedictus (Trinitas), Haller.

b) Gemischter Chor—Jubilate Deo, zweistimmig von Plag, und vierstimmig von Kornmueller; Confitebor, zweistimmig, von A. Bergmann; Laudate Dominum, von C. Ett; Ave Maria, von L. Ebner; Confirma hoc, von Kornmueller; Sacerdotes Domini, von Wittberger; Mirabilis Deus, von Mettenleiter; Constitues eos, von J. J. Meyer; Veritas mea, von Singenberger; Justus ut Palma, von J. Mitterer; Latentur coeli, fünfstimmig, von Witt; Tui sunt coeli, von Stehle.

c) Männerchor—Tulerunt Jesum, zweistimmig, von Kornmueller; Afferunt regem, zweistimmig, von Piel; Ave Maria, von B. Stein; Veritas mea, von Schaller.

Gradualien und Sequenzen—Oculi omnium, von Forster; Emitte Spiritum, von Habert; Haec Dies, von Tappert; Haec Dies (Vesper), von Plag; Sequenz Victimae Paschali, von Mitterer; Lauda Sion (Namen Jesu Fest), von J. J. Meyer.

Motetten—Ne reminiscaris, von Singenberger; Deduc me Domine, von Aiblinger; Hodie Christus natus est, von Plag; Adeste fideles, von Koenen; Ecce quomodo, von Handl.

Antiphonen—Salve Regina, vierstimmig, von Molitor, und zweistimmig von Fr. Koenen; Alma Redemptoris, von Singenberger und C. Greith; Regina Coeli, von Elgar Tinel, Plag und Stehle.

Messen, neu geübt—Missa Septimi Toni,

von Witt, ausser Benedictus und Agnus dei; Missa St. Caecilia, von Stein; Benedictus aus III. Vocalmesse von C. Greith; Missa Tertia, von Haller, mit dem Mädchenchor; Schutzengelmesse, von Tappert, mit dem Kinderchor.

Deutsche Lieder—"Blick hin o Christ", "Trauert ihr englischen Chöre", von Molitor; "In tiefer erfurchtvoller Stille", von Braun; "14 Stationen", von Singenberger und von Witt; "Der Heiland ist erstanden", von Tappert.

Marienlieder—"Heilige Jungfrau", von Witt; "Ihr Engel dort oben", von Kothe; "Wie schlägt das Herz so wonniglich", von Seydler; "Jungfrau wir dich grüssen", von Mitterer; "Jungfrau Mutter Gottes mein", von Haller; "Schönste Zierde" von Aiblinger. Mehrere Lieder aus "Maienblüthen" von Stehle und aus "Maiengrüßen" von Haller, op. b.

Der Mädchenchor sang folgende Lieder zweistimmig: Regina coeli, von Mettenleiter; Litanie Lauretanae, von Singenberger; Himmlisch milde, von Benz; Stern im Lebensmeere, von C. Greith; Jungfrau die die Palmen, von Heubeger; O du Heilige, von C. Greith; Es blühet der Blumen eine, und Schuldlose Jungfrau, von Schweitzer; Maria uns're Wonne, von Oberhoffer; Sancta Maria, von Singenberger; Herz Jesu-Lied, von Piel, und mehrere Lieder aus der Sammlung zu Ehren des allerh. Sakramentes, von Haller.

In der Charwoche waren die Gesänge dieselben wie letztes Jahr. Die Segensgesänge nehmen wir alle aus der Cäcilia.

Bis auf weiteres zeichnet mit Gruss,

Ihr ergebener

J. J. MEYER.

DETROIT, MICH., den 21. Juli 1900.

GEEHRTER HERR SINGENBERGER!

Auf Veranlassung der gegenwärtig hier tagenden "Columbian Catholic Summer School" fand im hiesigen Lyceum Theater ein "Grand Sacred Concert" statt (Juli 14.), ausgeführt von den Kirchenchören der St. Elizabeth, Sacred Heart und der St. Josephs-Gemeinde. Trotz der grossen Hitze war der Besuch ein ziemlich zahlreicher zu nennen. Die hochwürdigsten Herrn Bischöfe John Foley von Detroit und Messer von Green Bay beehrten durch ihre Anwesenheit die Konzertbesucher. Vor dem Beginn des Konzerts betrat der zuletzt erwähnte hochw. Herr die Bühne. In einem etwa halbstündigen, gediegenen Vortrag verbreitete er sich über das Thema: "Cecilian Music", und berührte in seinem Vortrag Entstehung, Wesen und Wahrheit derselben, in einfachen, überzeugungstreuen Worten, betonte die Nothwendigkeit der Reform in der Kirchenmusik hierzulande und bezeichnete die von den Cäcilianern angebahnte Reform als einen Schritt in der rechten Richtung.

Die Rede machte auf die Zuhörer sichtlich tiefen Eindruck; doch was soll ich Sie noch länger hinhalten, sagte der hochw. Herr zum Schluss seiner gediegenen Ansprache—"You will hear in a minute what Cecilian music is." Ich füge hier die Programme der erwähnten Chöre bei. Jede Nummer wurde gut aufgeführt und erntete reichlichen Beifall.

St. Elizabeth-Chor.

Dirigent, Herr Louis Born.

1. Dixit Maria.....Haller
Gemischter Chor.
2. Panis Angelicus.....Thielen
Sopran, Alto und Männerchor.
3. Assumpta est Maria.....C. Greith
Sacred Heart-Chor. (30 Stimmen.)

Dirigent, Herr Jos. Schmitz.

1. Quis Ascendet.....Fr. X. Witt
2. Ave Maria.....C. Greith
3. Tantum ergo.....J. Singenberger
St. Josephs-Chor. (45 Stimmen.)

Dirigent, Herr Aloys Meurer.

1. a) Pange lingua.....P. Piel
2. b) Coenantes.....Haller
Vier- und sechstimmig.
2. Ecce vidimus.....Ant. incognito
Resp. III. pro feria V. in Coena Domini.
Vierstimmiger gemischter Chor und dreistimmiger Frauenchor.
3. Adoro te.....Frey
4. Ecce sacerdos magnus.....John Singenberger

Die hiesigen deutschen Zeitungen brachten keine Kritik aus nicht misszuverstehenden Gründen. Auch ich muss mich, da mein Chor mitwirkte, jeder eingehenden Kritik enthalten.

Am 21. Juli hatten wir in der St. Joseph's-Kirche hohen Besuch. Drei Bischöfe waren zugegen: die hochw. Herrn Bischöfe, John Foley von Detroit, der hochw. Bischof Richter von Grand Rapids und hochw. L. Mesmer von Green Bay. Celebrant, hochw. Herr Bischof Richter.

Programm beim Einzug der Bischöfe:

1. Ecce Sacerdos..... John Singenberger
2. Sonate No. 13..... Jos. Rheinberger I. und II. Theil.
3. Vorspiel zum Introitus 'Os justi'... J. Quadflieg
4. Introitus..... Choral
5. Missa op. 159..... Jos. Rheinberger Graduale, Offertorium, Communio, Choral.
6. Offertorium, Einlage "Quis ascendit"..... Dr. Fr. Witt
7. Nach Beendigung des Gottesdienstes: Lied zum hl. Joseph..... Cäcilienbeilage

Am 21. Juli, Abends 8 Uhr, besuchte ich das "Sacred Concert" gegeben von Anti-Cäcilianern. Es sollten fünf Chöre, darunter auch zwei "Apostaten"—St. Mary's und St. Boniface's—mitwirken, aber, weiss der liebe Gott, es erschien sage und schreibe, ein Chörlein mit fünfzehn Stimmen von der Holy Redeemer Kirche. Einen kleinen Satz aus Rossini's "Stabat mater", Credo von J. Haydn, mit verstümmeltem Texte, gemeiner Aussprache, einem Et in carnatus est, in welchem Christus geboren und zu gleicher Zeit gekreuzigt und mit dem Crucifixus "hide and seek" gespielt wird! Die letzte Nummer des erwähnten Chores "Die Himmel erzählen", von J. Haydn, stand zwar auf dem Programm, aber die Himmel erzählten nichts, da der betreffende Chor sich mittlerweile seitwärts in die Büsche geschlagen. Es war auch sehr heiss!! Das Konzert war schlecht besucht. Nun "Gleich und gleich" gesellt sich gern....

Ihr ergebenster

ALOYS MEURER,
Organist der St. Josephs-Kirche.

Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co.:

MISSA PRO DEFUNCTIS, für vier gemischte Stimmen, von Jodocus Kehr.

Für bessere Chöre, welche ein musikalisch schön componirtes und in der Textbehandlung ausdrucksvolles Requiem wünschen, sehr empfehlenswerth.

MISSA QUARTA, für vier gemischte Stimmen, von G. V. Weber.

Der hochw. Herr Domkapellmeister von Mainz bietet hier eine gar liebliche, fromme und sauber gearbeitete Messcomposition, die von ihm als leicht bezeichnet wird. Für Chöre, die singen können, ist sie ja wirklich leicht, muss aber schön vorgetragen werden, und der schöne Vortrag ist leider die schwache Seite so mancher unserer Durchschnittschöre. Aber mit dem richtigen Studium dieser "leichten" Messe würden alle Chöre gar vieles lernen und sich eine dankbare Aufgabe stellen. Die Messe sollte aber unbedingt ohne Orgel gesungen werden.

VENI CREATOR, in zwölf verschiedenen Compositionen, für vier gemischte Stimmen, von P. Griesbacher, op. 46.

VENI CREATOR, in acht verschiedenen Compositionen, für 5—7 gemischte Stimmen, von P. Griesbacher, op. 47.

Beide Hefte behandeln den erhabenen Text in mannigfaltiger, stets eindrucksvoller Weise, und werden den schwächeren

ren sowol wie besseren Chören sich als praktische Gabe erweisen.

DIE VIER MARIANISCHEN ANTIPHONEN, für vier- und mehrstimmigen gemischten Chor, mit und ohne Orgelbegleitung, von P. Griesbacher, op. 40. Partitur 55c, Stimmen 40c.

Zwölf Compositionen der vier marianischen Antiphonen—je drei für jeden Text und zwar in praktischer Berücksichtigung der meisten Chorverhältnisse—zu jeder Antiphon zwei vierstimmige und einen mehrstimmigen Tonsatz, letzterer achtstimmig für das "Alma Redemptoris mater" und "Regina coeli," sechsstimmig für das "Salve Regina," siebenstimmig für das "Ave Regina coelorum." Von den vierstimmig componirten Antiphonen hat je eine obligate Orgelbegleitung. Es ist also gar grosse Abwechslung in diesem opus und wird jeder Chor darin etwas ihm Entsprechendes finden. Wenn ich noch befüge, dass die Ausführung nur geringe Schwierigkeit bietet, ist wohl eine weitere Empfehlung überflüssig.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Leipzig:

ABRISS DER MUSIKGESCHICHTE, von Bernhard Kothe. Siebente Auflage.

Diese kurz gefasste, praktische Musikgeschichte möchte ich besonders unseren Organisten sehr empfehlen, denen zu eingehenden geschichtlichen Studien nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Hier ist alles nothwendige kurz und knapp, in leicht übersichtlicher Form und allgemein verständlicher Schreibweise zusammengestellt. Die siebente Auflage, von F. Gustav Jansen besorgt, weist manche Vermehrungen namentlich in Bezug auf die künstlerischen Erscheinungen der neuesten Zeit auf. Unbegreiflich ist es mir, dass in dieser Auflage der Cäcilienverein und sein hochverdienter Gründer, der sel. Dr. Witt, dessen Porträt die früheren Auflagen zierte, nicht mit gleichem Interesse behandelt erscheinen, ein Umstand, welcher der Verbreitung des Buches eher schaden als nützen dürfte. Auch muss in den biographischen Notizen (p. 193) ein Irrthum corrigirt werden. Dort wird J. G. E. Stehle als 1896 gestorben bezeichnet, während er zu unser Aller Freude noch rüstig als Domkapellmeister von St. Gallen thätig ist.

Verschiedenes.

— Aus Münster in W. schreibt unser hochw. Freund C. Becker unterm 23. Juni: "Soeben komme ich aus dem feierlichen Hochamte im Dome zu Münster. Dasselbe Fest, wie in der Erzdiocese Milwaukee, Maria von der immerwährenden Hülfe, wird auch hier heute gefeiert. Es wurde ausschliesslich greg. Choral gesungen, die wechselnden Gesänge ohne Begleitung, die stehenden mit Orgel. Aus dem Gesange hörte ich jene Grundsätze heraus, welche der verdiente Domchorleiter F. Schmidt im Jahre 1885 bei Gelegenheit einer Versammlung des Münster'schen Cäcilienvereines entwickelte: Natürlich flüssiger, ebenmässiger Vor-

trag, klares Absingen der Schlussilben eines jeden Wortes ohne störendes Durchdrücken der letzten Konsonanten, ruhiges *rit.* und *dim.*, Ausklingen der drei oder vier letzten Noten vor einer Vollpause. Dazu kam ein entsprechendes Einspielen und dem Gesange untergeordnetes Begleiten der Orgel. Das Ganze war wie aus einem Guss, schön abgerundet, ohne irgendwelche störende Linien. Wann endlich wird sich dieses schöne Ideal echt kirchlicher Musik wieder volle Geltung und allseitige Würdigung verschaffen? Auffallend war mir die Orgelbegleitung bei der Prästation und dem Pater noster, während Epistel und Evangelium, sowie Orationen und alle übrigen Responsorien ohne Begleitung gesungen wurden. Ich denke mir, dass der hochw. Celebrant die Begleitung wünschte. Das Graduale wurde auf einem Tone recitirt, wohl nicht aus Mangel an Sängern, sondern um zu zeigen, wie recitirt werden soll. Der Gesang erfreute mich um so mehr, weil ich mir am Schlusse des Hochamtes sagen konnte: "So singen auch wir in St. Francis."

— Ueber "Volkschorvereine als Erziehungsmittel" schreibt Dr. B. Scholz, Direktor des Frankfurter Hoch'schen Konservatoriums, in seiner Schrift "Musikalisches und Persönliches" die beherzigenswerthen Worte: "Die zahllosen Männergesangsvereine, in welchem die meist armselige Litteratur dieser Gattung durch reichliches Begiessen mit Bier geniessbar gemacht werden soll, müssten in richtige Volkschorvereine umgewandelt werden, in denen Männer und Frauen sich zusammen fänden zum Studium erstlichterer, dann der höchsten Werke der Musik. Man lächele nicht darüber! Ich weiss sehr wohl, was durch Liebe zur Sache und Ausdauer zu erreichen ist. In dem kleinen Gebirgsdorf Gaschurn in Vorarlberg hatte in den siebenziger Jahren ein kunstbegeisterter Priester, Battlogg, seine Pfarrkinder dahin gebracht, dass sie Messen von Palestrina, Hasler und anderen Meistern des 16. Jahrhunderts ohne jede Unterstützung der Orgel—damals war keine in der Kirche vorhanden—singen konnten. Battlogg wurde versetzt; sein Nachfolger hatte keinerlei Interesse für den Gesang, da ja dadurch die Messe unnöthig verlängert wurde; die Leute aber hatten eine solche Freude daran, dass sie nicht davon liessen, unter Leitung des Schulmeisters weiter übten, so dass der Gesang *a capella* noch in Übung war, als ich vor 14 Jahren zum erstenmale dorthin kam. Ich gebe gern zu, dass der Chor meinem verwöhnten Ohr etwas rau geklungen hat; aber es klappte alles präzis, und der Chorgesang gab dem Gottesdienst in der einfachen, hübschen Dorfkirche etwas ungemein Feierliches und Ergreifendes. Heute noch, nachdem Battlogg seit zwei Decennien Gaschurn verlassen hat, ist der Einfluss seines Wirkens bemerkbar. Liess sich so viel in einem einsamen Gebirgsdorf mit rauen Bauernkehlen erreichen, wieviel mehr müsste das der Fall sein in unseren Städten mit ihren reichen Mitteln!"

als einen Takttheil geltend betrachtet, welches immer die Note sei, durch welche der Takttheil dargestellt wird und zwar sowohl für einfache wie für zusammengesetzte Takte.

Im Tempo Moderato $\frac{3}{4}$ 80, sagt das metronomische Zeichen, daß der Pendel 80 Schwingungen in der Minute macht, von denen jede eine Viertelnote verlangt. Man soll also in einer Minute 80 Viertelnoten, oder 40 Halbe, oder 20 Ganze, oder 160 Sechszehntel, oder 320 Dreiunddreißigstel ausführen u. s. w.

Da die zusammengesetzten Takte und die einfachen Takte mit ternärer Untertheilung immer drei Noten auf den Takttheil haben, muß man diesem Zuwachs an Noten Rechnung tragen, welcher offenbar dem Tempo einen lebhafteren, gedrängteren Charakter verleiht.

(Schluß folgt.)

Katholischer Lehrerverein.

Am 2. Juli hielt in Milwaukee, Wis., der Central-Distrikt des Katholischen Lehrer-Vereins seine zweite jährliche Versammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Die Reden der verschiedenen Herrn zeigten tiefe und ernste Arbeit. Herr J. J. Meyer wurde zum Distrikts-Präsidenten und J. E. Jung zum Sekretär erwählt. Es wurde beschlossen daß eine Namensliste der Mitglieder des Distrikts angefertigt werde und die Mitglieder der Reihe nach Vorträge annehmen sollen.

— Am 6 und 7. August tagte die Lehrerversammlung des westlichen Bezirkes in Germantown, Ills. Nachstehendes reichhaltige und interessante Programm macht den Mitgliedern alle Ehre:

Erster Tag.

- 10:30. Lied. Mutter Gottes-Lied Maria meine Hoffnung.
- Willkommenrede, hochw. W. Cluse B. G.
- Mängel unserer Schulen und wie denselben abgeholfen werden kann, hochw. J. F. Weisfuß.

Vertagung bis 1:30 Nachm.

- 1:30. Lied aus Oberhoffer.
- „Proper School Incentives“, Lehrer H. J. Stude.
- Was soll auf dem Gebiete der deutschen Sprachlehre in der Volksschule geleistet werden? Lehrer Ed. Graßhoff.
- Geschäftsversammlung.

7:30 Abends, gesellige Unterhaltung und musikalische Vorträge.

Zweiter Tag.

7:30. Hochamt, darnach Segen mit dem hochw.sten Güte, in der St. Bonifazius-Kirche.

- 9:30. Eröffnung der zweiten Sitzung.
- Lied, Blick vom Himmels Throne, M. Schaller.
- Gefanglehre in der Volksschule, Lehrer C. Schulte.
- „Correlation of History and Geography“, Lehrer H. Werth.

Vertagung bis 1:30 Nachm.

- 1:30. Lied aus Oberhoffer.

Unsere katholischen Landschulen, Lehrer A. Endres.

Schluß.

Für den Gottesdienst am zweiten Tage wurden folgende Gesänge gewählt: Herz Jesu Messe, von J. Singenberger; zum hl. Segen: O salutaris, von C. Koch; Tantum ergo, von J. Renner; Ps. „Laudate“, von G. P. Cima.

NOVA Von L. Schwann in Düsseldorf.

Becker, Ch., Chordirektor am Priesterseminar in St. Francis (Nord-Amerika), op. 4. **Missa in hon. SS. Ewaldorum fratrum** ad IV voces inaequales concinente organo (für vier ungleiche Stimmen mit Orgelbegleitung). Partitur 2 Mk., vier Gesangsstimmen je 20 Pf.

Diese Komposition muss als eine willkommene Bereicherung unseres Mess-Repertoires bezeichnet werden; sie entspricht rhythmisch und dynamisch aufs feinste dem Geiste der Liturgie und ist auch hinsichtlich des musikalischen Werthes ein hochehrfreuliches Wahrzeichen für die langjährige, treue Wirksamkeit des hochwürdigen Priester-Jubilars.

Heuler, R., op. 4. **Lauretanische Litanei** abwechselnd für eine Singstimme mit Orgelbegleitung ad lib. und gemischten Chor, 60 Pf., von 10 Exemplaren ab j. 20 Pf.

Auch den noch sehr wenig geschulten Chören sei diese Litanei empfohlen, die in recht glücklicher Weise die Vorzüge des Wohlklanges, der kirchlichen Würdigkeit und ganz leichter Ausführbarkeit verbindet.

Sinzig, P. Petrus, O. S. F., op. 4. **Messe zu Ehren des hl. Antonius** für zwei Stimmen (Sopran und Alt oder Tenor und Bass), leicht ausführbar mit Orgel- oder Harmoniumbegleitung ad lib. Partitur 1 Mk. 50 Pf., 2 Gesangsstimmen je 20 Pf.

Wie die so beifällig aufgenommene Petrus-Messe desselben Komponisten empfiehlt sich auch dieses Opus durch frische, lebhafte Stimmführung, würdige Textdeklamation und vortreffliche Gesamtwirkung bei ganz leichter Ausführung.

Wiltberger, Aug., op. 87. **Orgel-Fantasie**. 1 Mk. 60 Pf.

Diese Fantasie ist eine Festgabe zum 25-jährigen Amt-jubiläum des hochw. Herrn Seminar-direktors Schulrates Dr. Beck. Sie ist im ganzen ziemlich leicht ausführbar, bietet aber auch dem fortgeschrittenen Orgelspieler mannigfache Anregung und willkommenen Stoff. Das Opus kann auch als Anhang zu der Orgelschule des Komponisten gelten.



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,
zur **Fortbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.**

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost,

Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente

(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt

und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co.,

Wisconsin

Verlag von L. Schwann in Duesseldorf.

Soeben erschien in zweiter Auflage:

C. Cohen, op. 12, Mehrstimmige Gesänge für Kirchenchöre.

Ausgabe A für gemischten Chor.

Ausgabe B für Männerchor.

Preis jeder Ausgabe 60 Pf.

Den Inhalt bilden 24 Nummern, meist lateinische Hymnen zu Ehren des heiligsten Altarsakramentes und der seligsten Jungfrau, darunter zwei deutsche Kompositionen, endlich Magnificat, Benedictus Dominus, Laudate pueri, Quam dilecta tabernacula und Miserere. Die meisten Melodien sind vom Herausgeber komponiert, mehrere aus älterer Zeit von ihm harmonisiert.

„Die Auswahl ist reich, der Preis erst-unlich billig. Die netten Büchlein verdienen weiteste Verbreitung.“
(Cäcilia, Strassburg.)



Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. **Chrenfaulen** hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dr. Patton's Chrenfaulen** anfall, 696 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Musikalische Novitaeten!

Kleines Graduale
im Violinschlüssel mit weissen Noten.

Die Messgesänge
der hauptsächlichsten Feste des Kirchenjahres mit dem Ordinarium Missae.
Nach der von der S. Rituum Congregatio besorgten Edition des Graduale Romanum.
Mit oberhirtlicher Genehmigung.
Kl. 8vo. VIII und 224 Seiten.
In Leinwandband gebunden, net, 35c.

Vesperbüchlein.

Das allen Vespem Gemeinsame, die Hymnen und Versikel der Vespem von den Sonntagen, sowie den Festen des Herrn und der Heiligen, nebst der vollständigen Komplet nach den Choralbüchern Roms, mit einem Anhange von Hymnen.

Von Jos. Mohr.

Mit oberhirtlicher Approbation.

Fünfte Auflage.
VIII. und 244 Seiten in 12mo.

In Leinwandband, 50c.

Wie man aus der obigen Mitteilung des Titels ersieht: enthält dies praktische Büchlein alles, dessen die Gläubigen und die Schulkinder bedürftig, welche sich am Vespergesänge beteiligen wollen.

Organum comitans ad
Ordinarium Missae

quod ut partem Gradualis Romani
curavit Sacrorum Rituum Congregatio
Transposuit et harmonice ornavit

Dr. F. X. Witt, Opus XXIII,
Editio Septima, redacta et aucta a J. Quadflieg.
Preis in Halb-Chagrinsband, \$1.15 net.

FR. PUSTET & CO.,

52 Barclay Street, NEW YORK.
436 Main St., CINCINNATI, O.

**NOVELTIES.**

MISSA IN HONOREM S. S. CORDIS JESU; for mixed chorus with accompaniment of string orchestra and organ, or organ alone. L. Bouvin, op. 6a. Score 80c. Voice parts (per set) \$1.00.

MISSA MATER DOLOROSA; for two equal voices. J. Hillebrand. Score 80c. Soprano and Alto parts @ 25c.

SIX O SALUTARIS and SIX TANTUM ERGO; for one, two or three voices with organ accompaniment. J. Gubing. 40c.

A BRIEF MANUAL OF SINGING FOR CHOIR TRAINING. J. Gubing. 20c. A concise and practical method containing all the rudimentary knowledge with which members of choirs etc., should be acquainted. An excellent work for use in catholic schools.

SPECIAL PRICE FOR INTRODUCTI. N.
Send for our Catalogues.

Zu haben bei
J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

LAUDATE DOMINUM,

A collection of Adsperses, Vidi Aquam, Veni Creator, Offertories, Hymns for Benediction. For 2 and 3 Female voices. \$2.00.

Easy and Complete Vespers.

By J. SINGENBERGER.

For 1, 2, 3 or 4 Parts and Organ.

In honor of the Blessed Virgin Mary. 35c.

In honor of St. Joseph. 35c.

In honor of the Holy Angels. 30c.

In honor of the Most Holy Rosary with "Salve Regina." 35c.

Vespers for Christmas, with "Alma Redemptoris." 35c.

Vespers for Easter. 35c.

Vespers for Pentecost Sunday. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris Pont. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris non Pont. 35c.

Vesperae de SS. Sacramento. 30c.

Veni sancte Spiritus, für 4 gemischte Stimmen und kleines Orchester mit Orgel, von Brosig. 20c.

VENI CREATOR and the Offertory AVE MARIA for S., A., T., B. and Organ, by J. Hanisch. 20c.

Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger. 25c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 20c.

BENEDICTION SERVICE for 3 voices with organ accompaniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

Adsperses, Vidi Aquam, Ecce Sacerdos, for 2 or 3 voices and organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for 2 and 3 female voices and organ, by H. TAPPERT. 50c.

Guide in Catholic Church Music, net, \$1.00

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Willtberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c.

HERMAN TOSER CO.,

435 East Water St. Milwaukee, Wis.
dem Kirby Bldg. gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene Ädelweine garantiert und können solche jederzeit in unserer Weinprobe probiert werden.

**ZIMMERMANN BROS.**

Clothing Co.

Talar-Fabrik

— und —

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

**Priester-Talare an Hand.**

Wir erlauben uns die Hochwürdigsten Geistlichen zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten. Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Reinheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Waagen für den Gebrauch der Hochwürdigsten Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preiskarte für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen zu unentgeltlich zugesandt.

N. B. — Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drapés und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

WEIS BRO.,

383 Ostwasser-Str.,

Milwaukee, - Wisconsin,

erlauben sich die reichhaltigste Lager reiner

Meine

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb im Gebrauche beim kl. Regier, sowie für Kranke verwendbar.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischer

Weinen.

Für die Reinheit und Wohlheit der Weine wird garantiert, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

00

ig.
is.

and.
schwach-
bricht.
unwagt
helfen.
ausgang
ren die
sind in
lungen

er.
ING.)
en Reich-
er vor-
Schnitt
uch der
stlichen

id steht
zahlen
erhalten
ent kom-
enn die
gen er-

Preis-
er für
leistung
u w rd
t.

n Dran-
tück ver-

0,

denst-
ghalt
ste für

ro.

as wtd

is.